

grenze und bis zur Aue (Bohmland und Heerstätte). Jüngerer angeschwemmter Boden (Auelehm oder Niedboden genannt — Alluvium) zieht sich anfangs in schmalem Streifen an der Burgtonnaer Grenze entlang, später bis gegen 600 m Breite anwachsend, von der Eckardsleben-Burgtonna-Gräfentonnaer Grenze durch die Teichwiesen, die kleine Aue, die schiebige Wiese, das Oberried, ferner westlich vom Orte bis zum Unterried, wo ein anderer, schmalerer Streifen Niedboden sich anschließt, der sich von der Bargulaer Grenze südöstlich vom Panseschen Vorwerk, durch die Thalmulde von Östertonna bis zur Ziegelei hinzieht. Auch das Land links vom Unterlauf der Tonna (die Biegau und das Krautland) sowie die westliche Flurgrenze gegen Langensalza und Illeben vom Illeber Weg an durch die Lenchen-, Siech- und die Sauerwiese sowie durch die Niedspitze zeigen solchen Boden. Flußthal-Lehmboden, welcher einer etwas älteren Zeit entstammt, zieht sich durchweg in schmalem Streifen durch die Thalmulde der Tonna und des Seegrabens, vom „großen See“ bis zur Wehrbrücke. Sogenannter Grenzdolomit (im wesentlichen aus kohlensaurem Kalk bestehend) zeigt sich nur am Weinberge (Sommerbach) und zieht sich noch im östlichen Flurteile südlich vom Domänen-Vorwerke in kaum 100 m breitem Streifen fast in gerader Linie bis beinahe zur Östertonnaer Thalmulde, welche gegen N. „Schotter“ (Diluvialfies) und gegen S. bunter Dolomitmergel (Gemisch von Thon und Kalk) begrenzt. Auch die Fasanerie zeigt Mergel mit Gips und das Feld darüber bis fast zur Döllstädter Straße Schotter. Letzterer begrenzt in 100 m breitem Streifen gegen SO. das Schwemmland in der Reifenheimer Flur und gegen NW. in 200 m breitem Zuge bis zur Illeber Grenze bunten Dolomitmergel (Thonmergel). Dieser zeigt sich südlich vom Östertonnaer Brunnen und auf dem Sommerberge. Alter angeschwemmter Boden endlich kommt am sogenannten Schleifweg, an der Schöpfenkeule südöstlich vom Panseschen Vorwerk bis zum Sommerbachsbrunnen (Sommerbachswiese) vor. Jüngerer Kalktuff ist im Bohnlände (Tuffsteinbrüche), unter einer $\frac{1}{2}$ bis 1 m tiefen Schicht von Humuserde gelagert, der sich bis zur Marktstraße hinzieht. Dasselbe Gestein zeigt sich dann nochmals im Entenfang südlich von den Krautländern.

Die Kalksteinbrüche am nördlichen Abhange des Lohberges bestehen aus Muschelkalk, einem Gemenge von kohlensaurem Kalk, kohlenaurer Talkerde und kohlensaurem Eisenoxydul. Die Brüche am rechten Ufer der Unstrut wie diejenigen am gegenüberliegenden preußischen Berggelände des linken Flußthales sind überaus reich